

Aschermittwoch feiern



Seit dem letzten Osterfest haben wir viel erlebt. Wir haben die vier Jahreszeiten gesehen. Die Blumen im Frühling, die strahlende Sommersonne, Früchte und bunte Blätter im Herbst, Schnee im Winter.

Wir haben viel gehört. Liebevoller Gespräche und Streit. Geheimnisvolles Flüstern und lautes Singen.

Wenn wir uns unseren Körper vorstellen, wie ein Haus, dann ist dieses Haus, in dem wir leben ziemlich vollgeräumt. Leider auch mit Sachen, die sich schlecht anfühlen. Heute am Aschermittwoch und in den kommenden 40 Tagen der Passionszeit haben wir die Möglichkeit in uns drinnen aufzuräumen und uns neu zu ordnen.

Jede die mitmacht bekommt ein Blatt Papier und Stifte. Wir malen ein großes Kreuz auf das Papier. So groß, dass es das Papier in vier (gleich große) Teile teilt. Jesus hat das Kreuz getragen. Jesus trägt auch alles, was uns belastet und weh tut.

Ihr habt jetzt viel Zeit. Vielleicht wollt ihr ruhige Musik im Hintergrund spielen lassen? Sucht euch einen Ort im Zimmer (oder auf der Wiese), wo ihr ganz für euch seid. Das Kreuz teilt das Papier in vier gleich große Teile. In die erste Ecke kannst du malen oder schreiben, was dich traurig gemacht hat.

In die zweite Ecke was dich wütend gemacht hat.

In die dritte Ecke kannst du malen oder schreiben, was dir Angst gemacht hat.

In die vierte Ecke kannst du malen oder schreiben, womit du anderen weh getan hast durch das, was du gesagt oder nicht gesagt, getan oder nicht getan hast.

Wenn ihr alle fertig seid, kommt wieder alle zusammen. Nun könnt ihr, wenn es euch angenehm ist, einander manches davon erzählen, was auf eurem Blatt ist. Aber niemand muss.

Jetzt dreht das Blatt um. Nun ist die weiße, leere Seite vor euch. Diese Seite ist noch ganz leer, da steht noch nichts, da gibt es ganz viele Möglichkeiten, was da drauf kommen kann. So macht es Jesus Christus.

Wenn ich traurig bin, muss ich nicht für immer traurig bleiben. Ich kann wieder fröhlich sein.

Wenn ich wütend bin, muss ich nicht für immer wütend bleiben. Ich kann wieder gelassen und ruhig sein.

Wenn ich ängstlich bin, muss ich nicht für immer so bleiben. Ich kann wieder mutig sein.

Wenn ich mich schuldig fühle, muss ich nicht für immer so bleiben. Ich kann wieder erleichtert und frei sein.

Weitere Möglichkeit: Mit Erwachsenen gemeinsam ein Feuer machen und die bemalten und beschriebenen Papierblätter ins Feuer werfen. „Das was war ist vergangen. Es kann, darf und wird sich verwandeln.“

*Dann ist Zeit zum miteinander Essen (vielleicht Bratkartoffel und Steckenbrot?). Danach kann von der ausgekühlten Asche genommen werden und jede*r bekommt ein Aschekreuz auf die Stirn. Dazu sagen: „Kehre um und glaube an das Evangelium“ oder „Beginne neu und glaube an die Liebe Gottes“.*

Zum Abschluss reichen wir einander die Hände. Eine*r sagt: „**Gott segne uns.**“ Alle antworten: „**Gott segne uns.**“

Wir heben unsere Hände hoch (und halten sie dabei immer noch). Eine*r sagt: „**Gott behüte uns.**“ Alle antworten: „**Gott behüte uns.**“

Wir gehen einen Schritt in die Mitte, sodass wir ganz nah beieinander stehen (die Hände halten wir immer noch). Eine*r sagt: „**Gott schenke uns Frieden.**“ Alle antworten: „**Gott schenke uns Frieden.**“

Wir gehen so weit auseinander, dass wir unsere Hände gerade noch halten können. Eine*r sagt: „**Amen.**“ Alle antworten: „**Amen.**“

